

02.05.2008

PRESSEMITTEILUNG

Polizeipräsident Manfred Schweizer stellt die Kriminalstatistik 2007 für Mittelhessen vor – nach Eckdaten im Januar nun weitergehende Auswertung

Erneut weniger Straftaten und hohe Aufklärungsquote Mittelhessen ist eine der sichersten Regionen in Hessen

Mittelhessen: Nachdem bereits Ende Januar die Eckdaten veröffentlicht worden waren, stellte Polizeipräsident Manfred Schweizer am 16.4.2008 die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2007 für den Bereich des Polizeipräsidiums Mittelhessen vor. Schweizer bekräftigte erneut: „Mittelhessen ist eine der sichersten Regionen in Hessen. Mit einem weiteren Rückgang der registrierten Straftaten um 2% auf 56.237 und einer hervorragenden Aufklärungsquote von 58,2% hat sich die Sicherheit unserer Bürgerinnen und Bürger weiter erhöht. Dies spiegelt sich auch in der Zahl der Straftaten bezogen auf 100.000 Einwohner wieder, die sich um 101 auf 5.270 verringerte und damit deutlich unter dem Landesdurchschnitt von 6.925 liegt“. Besonders in Deliktsbereichen, die das Sicherheitsempfinden besonders beeinträchtigen, wie Gewalt- und Einbruchskriminalität konnte ein Rückgang verzeichnet werden.

„Diese Bilanz haben sich meine Kolleginnen und Kollegen sehr engagiert und vor allem konsequent mit erhöhter Präsenz, gezielter Prävention sowie fundierter Tatortarbeit und Ermittlungstätigkeit erarbeitet. Sie wurden dabei durch die moderne polizeiliche Ausstattung und die Errungenschaften unserer fortschrittlichen Kriminaltechnik unterstützt“, machte Schweizer deutlich.

Räumliche und deliktische Straftatenverteilung

Die Straftatenanteile haben sich im Vergleich zum Vorjahr kaum verändert. Der stärkste Anstieg war bei der Sachbeschädigung von 11% auf 12,2% an den Gesamtstraftaten zu verzeichnen. Der Anteil der Vermögens- und Fälschungsdelikte sank von 21,9 auf 20,1%. Der Diebstahlsanteil liegt mit 37,7% deutlich unter 40%.

In den Landkreisen war die stärkste Abnahme im Landkreis Marburg festzustellen, hier gab es 12.449 Straftaten, damit 1.730 weniger als im Vorjahr. Die Aufklärungsquote lag bei 59,2%. Im Wetteraukreis wurden mit 14.385 Straftaten 329

weniger registriert, AQ = 53,6 Prozent. Im Landkreis Gießen stiegen die Straftaten um 784 auf 17.943, bei einer AQ von 60,1% und im Lahn-Dill-Kreis waren mit 11.460 Straftaten 114 mehr als im Vorjahr festzustellen, die AQ lag hier bei 60,0%.

Straftaten gegen das Leben

„Die Zahl dieser schwersten Straftaten ist vergleichsweise sehr gering; allerdings beeinträchtigen diese Kapitaldelikte das Sicherheitsgefühl unserer Bürger im besonderen Maße. Deshalb ist es erfreulich, dass diese Verbrechen von 74 auf 56 Fälle sanken. Dabei gingen die Mordfälle auf 11 Delikte (-5) zurück, Totschlagsdelikte auf 23 Fälle (-12), die allesamt geklärt wurden“, so der Polizeipräsident.

Sexualstraftaten

Die Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung stiegen von 711 im Jahr 2006 auf 754 im Jahr 2007. Ursache ist die Zunahme der Verbreitung pornografischer Schriften um 74 auf 260 Straftaten im vergangenen Jahr.

Raubdelikte

Die Raubdelikte gingen im Vorjahr um 99 Fälle (-21,9%) auf 354 Fälle erheblich zurück. Die größte Abnahme (um 74 Fälle) ist beim Straßenraub zu verzeichnen, was insbesondere auf die polizeilichen Präsenz-, Fahndungs- und Kontrollmaßnahmen zurückzuführen ist. Gleichzeitig war die polizeiliche Ermittlungsarbeit besonders erfolgreich, was sich in der um 6,3%-Punkte auf 62,4% gesteigerten Aufklärungsquote niederschlägt.

Körperverletzungsdelikte

Fälle der Körperverletzung stiegen im Vergleich zu 2006 um 1,8% auf 4.865; sie lagen aber noch unter dem Höchststand des Jahres 2005. Die vorsätzliche leichte Körperverletzung blieb mit 3.005 Fällen auf dem Niveau des Vorjahres.

Die gefährliche/schwere Körperverletzung nahm um 75 Fälle (+4,8%) auf 1.652 Delikte zu, wovon sich 644 dieser Straftaten auf Straßen, Wegen und Plätzen ereignete. „Besonders wichtig ist, dass 87% der gefährlichen und schweren Körperverletzung von der Polizei geklärt werden konnten“, hob Polizeipräsident Schweizer hervor. Bei den 1.437 geklärten Fällen im vergangenen Jahr wurden 2003 Tatverdächtige ermittelt.

Häusliche Gewalt

Delikte der Häuslichen Gewalt sind vergangenen Jahr um 194 auf 1066 Fälle angestiegen. Die Zahl liegt damit um 129 höher als zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung dieses Deliktsbereichs im Jahr 2005. Mit der strikten Umsetzung des

Gewaltschutzgesetzes werden zunehmend Fälle aus dem Dunkelfeld ins Hellfeld gebracht und entsprechend verfolgt.

Stalking

Zum Anstieg der Rohheitsdelikte/Straftaten gegen die persönliche Freiheit haben auch die *Stalkingfälle* beigetragen, die mit der Einführung des § 238 des Strafgesetzbuches zum 01.04.2007 unter Strafe gestellt wurden. Seither hat die Mittelhessische Polizei 100 Delikte des Nachstellens (Stalking) registriert. Davon konnten 95 Fälle geklärt werden. Hier sind zum Teil Überschneidungen mit Delikten der häuslichen Gewalt festzustellen.

Diebstahlskriminalität

Der *Diebstahl* insgesamt ging um 801 (-3,6%) auf 21.191 Fälle zurück. Der insgesamt erhebliche Rückgang ist auch ein Verdienst der polizeilichen Beratung. Unsere Mitbürger sind sensibler und vorsichtiger geworden und vermindern damit Tatgelegenheiten für Diebe. Dass sich die Bürger aufgrund polizeilicher Ratschläge vermehrt gegen solche Taten schützen, zeigt auch der hohe Anteil der Einbruchsversuche, der je nach Tatobjekt bei bis zu 40% (wie beim Wohnungseinbruch) liegt“, stellte Schweizer fest.

„Daneben haben Kontroll- und Fahndungsmaßnahmen sowie die Arbeit der speziellen Kommissariate zur Bekämpfung der *Mehrfach- und Intensivtäter* zu dieser positiven Bilanz beigetragen. Den Spezialisten der Polizei ist es gelungen, Intensivtäter dingfest zu machen und dadurch weitere Straftaten zu verhindern. Im vergangenen Jahr ist im Bereich des Polizeipräsidiums Mittelhessen gegen 349 Mehrfach- und Intensivtäter ermittelt worden. Davon waren 123 Jugendliche und Heranwachsende. Technische Einrichtungen an Fahrzeugen haben dazu beigetragen, dass weiterhin ein Rückgang beim PKW-Diebstahl festzustellen ist“, so der Polizeipräsident.

Einfacher Diebstahl

Der *einfache Diebstahl* ging um 609 Delikte (-4,6%) auf 12.592 Straftaten zurück. Hierbei schlugen am stärksten die *Ladendiebstähle* zu Buche, die um 350 (-8,4%) auf 3.796 Fälle abnahmen. Auch die *Diebstähle an Kraftfahrzeugen* gingen um 116 (-8,5%) auf 1.255 Fälle zurück.

Schwerer Diebstahl

Im Deliktsbereich *Diebstahl unter erschwerenden Umständen* wurden im letzten Jahr 192 Fälle (-2,2 %), weniger registriert als 2006. Die Zahl ging auf 8.599 Fälle zurück und liegt damit im landesweiten Trend. Während der *schwere Diebstahl aus Kraftfahrzeugen* um 60 auf 2.302 Fälle abnahm, sanken die *schweren Diebstähle aus Verkaufsräumen* um 65 auf 291 Fälle, sowie die *PKW-Diebstähle* um 144 auf 315 Fälle. Die *Wohnungseinbrüche* gingen um 64 auf 1003 Fälle zurück. Dagegen gab es ein Anstieg beim *schweren Fahrraddiebstahl* von 793 im Jahr 2006 auf 876 Fälle im Jahr 2007. Die *schweren Diebstähle aus Automaten* nahmen 2007 um 84 Fälle auf 247 zu.

Vermögens- und Fälschungsdelikte

Abgenommen haben die Vermögens- und Fälschungsdelikte um 1,9% auf 11.300 Fälle. Nachdem dieser Deliktsbereich von 2003 bis 2006 auf einem hohen Niveau von durchschnittlich 12.500 Straftaten gelegen hat, sind die Zahlen deutlich gefallen. Der stärkste Rückgang ist beim Betrug mit 1.096 (-10,3%) auf 9.048 Fälle zu verzeichnen. Zum einen fiel der *Warenbetrug* um 476 (-30,9%) auf 1.065 Fälle, der Beteiligungs- und Kapitalanlagebetrug um 192 auf 11 Fälle. Dies dürfte mit 2 größeren Sammelverfahren zusammenhängen, die im Jahr 2006 im Landkreis Marburg geführt wurden und die Deliktszahlen nach oben gedrückt haben. Der sonstige Betrug fiel um 453 auf 3.867 Fälle. Nach einem Höchststand im Jahr 2005 mit 5.259 Fällen ist seitdem ein ständiger Rückgang festzustellen.

Sonstige Straftatbestände

Bei den sonstigen Straftatbeständen des Strafgesetzbuchs gab es einen Zuwachs von 422 (+3,9%) auf 11.373 Delikte. Dabei schlägt die *Sachbeschädigung* mit einem Anstieg von 502 (+7,9%) auf 6.836 Fälle am stärksten zu Buche. Dieser Bereich liegt damit etwa wieder auf dem Niveau von 2004. Die *Sachbeschädigungen an PKW* waren mit einem Zuwachs von 392 auf 3011 Fälle beteiligt.

Rauschgiftkriminalität

Die Straftaten gegen das Betäubungsmittelgesetz stiegen um 83 (+4,0 %) auf 2.161 Fälle an. Dabei haben die allgemeinen Verstöße gegen diese Rechtsvorschrift mit 1.498 Fällen den größten Anteil, davon 888 in Zusammenhang mit Cannabis und 177 mit Heroin. Auf den illegalen Handel und Schmuggel entfallen 464 Fälle. Dabei steht ebenfalls Cannabis mit 206 Fällen im Vordergrund, gefolgt von Heroin mit 79 und Kokain mit 64 Fällen. 2007 wurden in Mittelhessen 20 Rauschgifttote registriert. Damit liegt die Zahl der Rauschgifttoten im Vergleich zu 2006 um 4 niedriger.

Tatverdächtige

Im vergangenen Jahr konnten 24.222 Tatverdächtige ermittelt werden. Davon waren 4,3% Kinder, 12,0% Jugendliche, 9,6% Heranwachsende, 23,0% 21-29 Jahre alt und 51,1% über 30 Jahre alt. Es hat im Vergleich zu den Vorjahren nur kleinere Verschiebungen gegeben. Jugendliche sind jedoch an den Tatverdächtigen im Verhältnis zu ihrem Bevölkerungsanteil von 4,6% deutlich überrepräsentiert. Eine Ursache dafür ist offensichtlich, dass bei Jugendlichen während ihres „Erwachsenwerdens“ häufig episodenhaft stattfindende Kriminalität festzustellen ist, wie z.B. Körperverletzung, Ladendiebstahl oder Sachbeschädigungen.

Auch ein Vergleich der Tatverdächtigenbelastungszahlen (Zahl der ermittelten Tatverdächtigen auf 100.000 Einwohner) macht einen überproportional hohen Anteil jugendlicher Tatverdächtiger deutlich. So betrug die TVBZ für die Gesamtbevölkerung 2.269. Für jugendliche Tatverdächtige lag sie bei 5.935. Sie bleibt damit hinter der hessenweiten TVBZ für diese Altersgruppe von 6.366 zurück. „Dennoch belegen diese Werte, dass gerade die Verhinderung und Eindämmung von Kriminalität junger Menschen besondere Anstrengungen erfordert. Dem werden wir

auch weiterhin bei unserer Kriminalprävention intensiv Rechnung tragen“, sagte Manfred Schweizer.

DNA- und Fingerspuren

Als ein erfolgreiches und unverzichtbares Instrument der Verbrechensbekämpfung bezeichnete der Polizeipräsident die Täteridentifizierung durch DNA- und Fingerspuren. Seit 2001 hat die mittelhessische Polizei insgesamt 1.282 DNA-Treffer erzielt. Darunter konnten in 993 Fällen Spuren einer Person zugeordnet werden. In 289 Fällen wurden durch Übereinstimmung von gesicherten Spuren Tatzusammenhänge festgestellt. Dabei wird die DNA-Bilanz Jahr für Jahr erfolgreicher. Nach 85 Treffern in 2001 waren es 2007 bereits 280 Treffer. Davon entfiel der weitaus größte Teil, nämlich 242 (86,4%) auf Diebstahlsdelikte, aber auch Raub und Erpressung mit 13 Treffern und Delikte gegen das Leben waren mit zwei Treffern vertreten.

Bei den Fingerspuren gab es im vergangenen Jahr 96 Treffermeldungen.

Vergleich der Städte über 20.000 Einwohner

Bevölkerungsreichere Städte sind im Vergleich mit Kleinstädten und Gemeinden bundesweit von Kriminalität stärker betroffen. Dennoch sind Unterschiede bei der Kriminalitätsrate zu registrieren. Das gilt auch in unserer Region.

Ein Kriminalitätsvergleich der Städte über 20.000 Einwohner in Mittelhessen zeigt, dass Gießen mit einer Häufigkeitszahl von 14.675 vor Wetzlar mit 8.108 und Friedberg mit 8.100 die höchste Straftatenbelastung in Mittelhessen aufweist. „Projekte wie „Sicheres Gießen“ sollen dabei unterstützen, überdurchschnittliche Kriminalitätsraten von Städten entscheidend zu senken“, so Polizeipräsident Schweizer. Er lobte die herausragend hohe Aufklärungsquote von über 60% in einer Reihe von mittelhessischen Städten.

Fazit

Polizeipräsident Manfred Schweizer ist angesichts der auch im vergangenen Jahr überwiegend positiven Kriminalitätsentwicklung davon überzeugt, dass die mittelhessische Polizei gut aufgestellt ist und die richtigen Antworten auf die Herausforderungen der Kriminalität hat. „Vor allem haben wir jedoch Polizistinnen und Polizisten mit Einsatzwillen und Leistungsvermögen, die verlässliche Partner für die Sicherheit der Menschen in unserer Region sind. Das ist eine wichtige Voraussetzung für das Vertrauen der Bevölkerung in unsere Arbeit, ohne die wir nicht erfolgreich sein können“, betonte Präsident Schweizer.

Gerald Frost
(Pressesprecher)

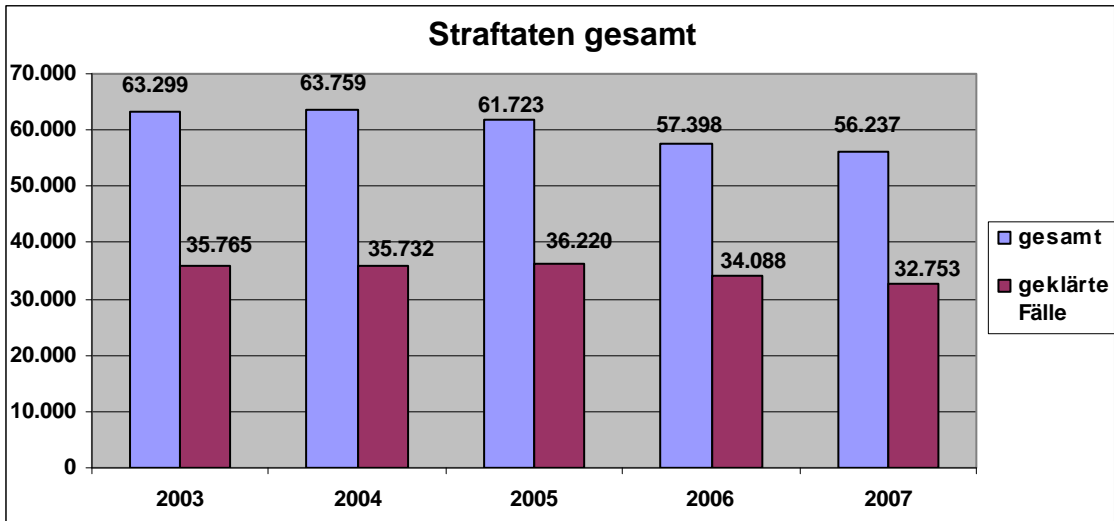


Auszug aus der Polizeilichen Kriminalstatistik

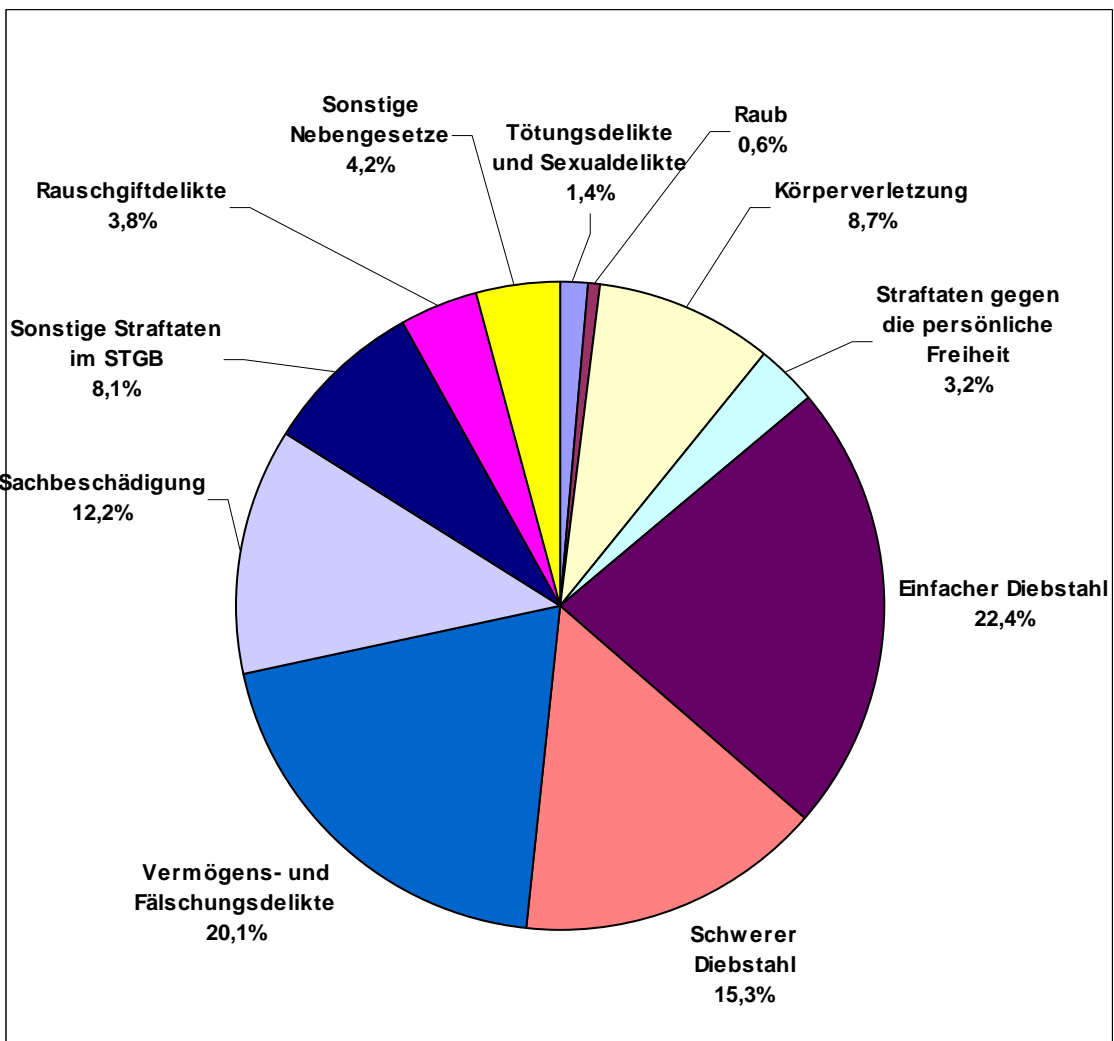
2007

Anlage

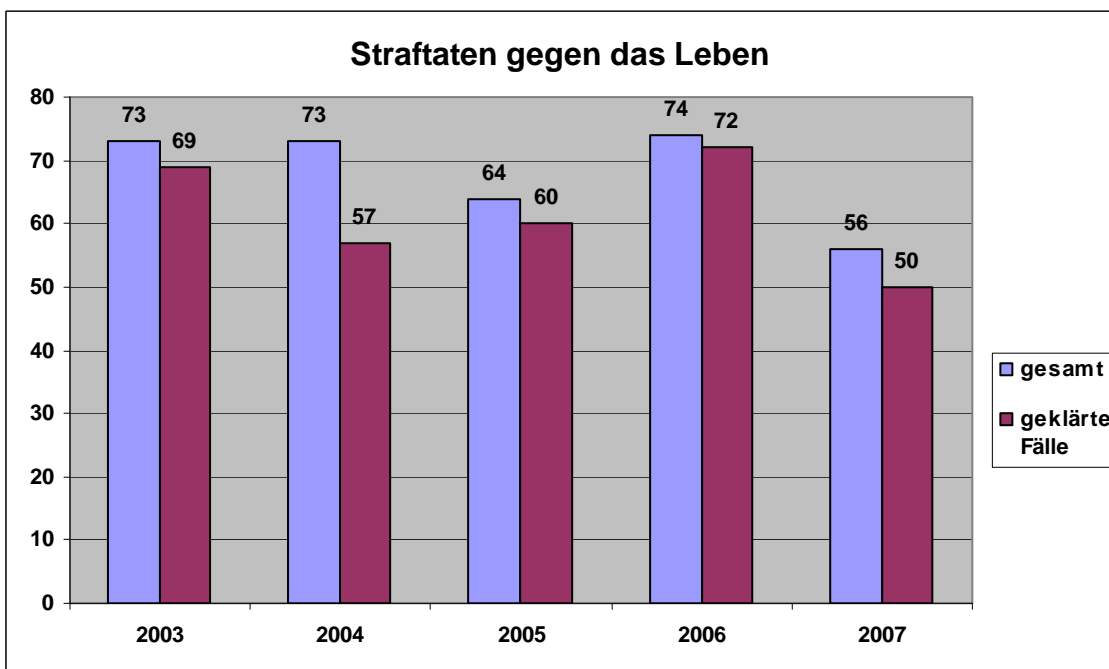
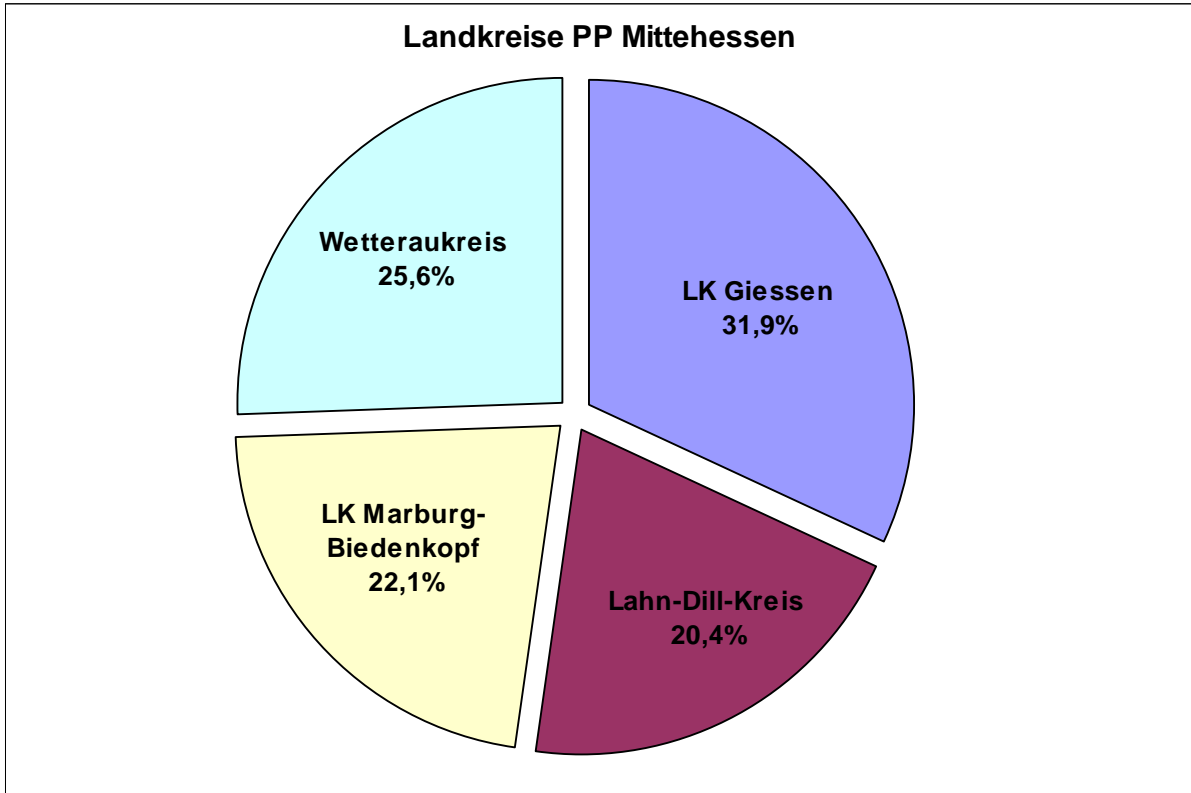
**zur Pressemitteilung vom 16.4.2008 der
Polizeilichen Kriminalstatistik 2007 des
Polizeipräsidiums Mittelhessen**



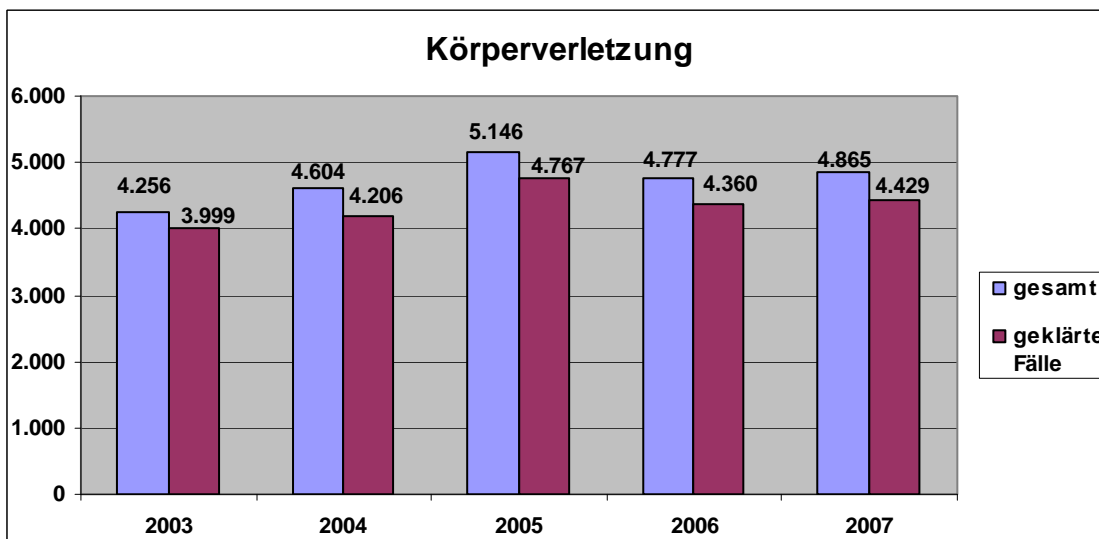
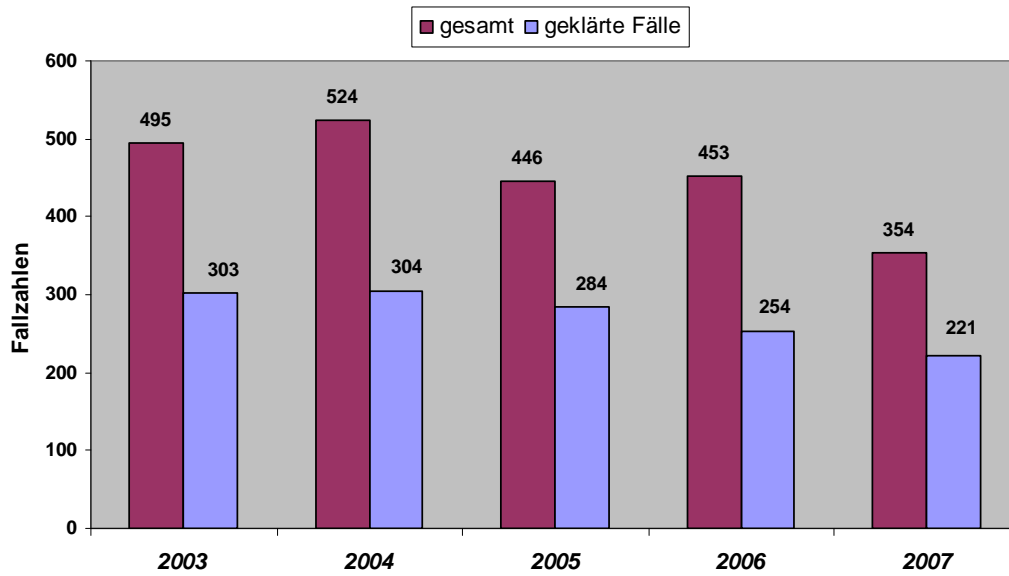
PP Mittelhessen – Straftatenanteile 2007



Straftaten in den Landkreisen



PP Mittelhessen – Raub, räuber. Erpressung und räub. Angriff auf Kraftfahrer

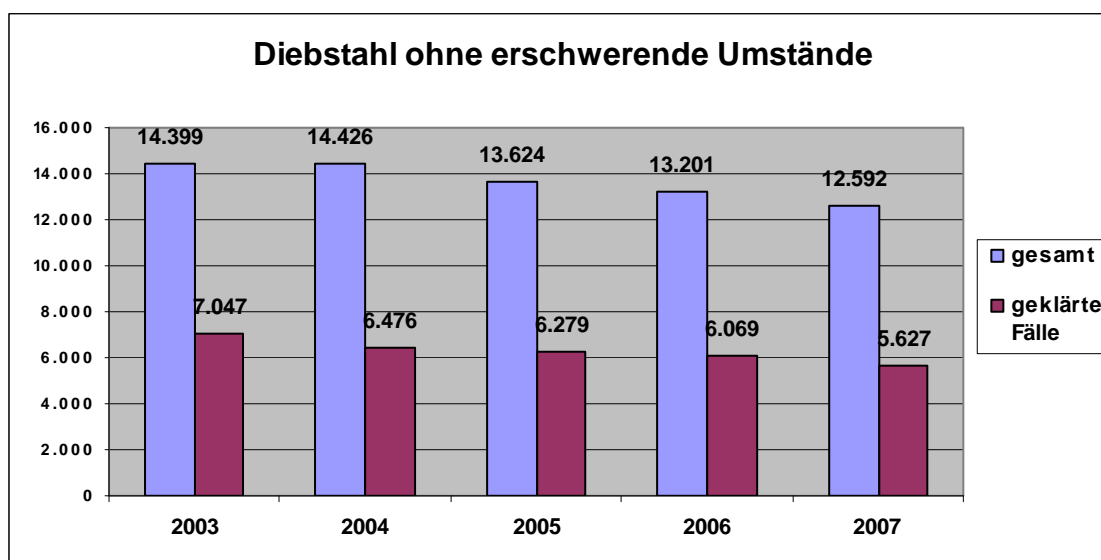


Häusliche Gewalt

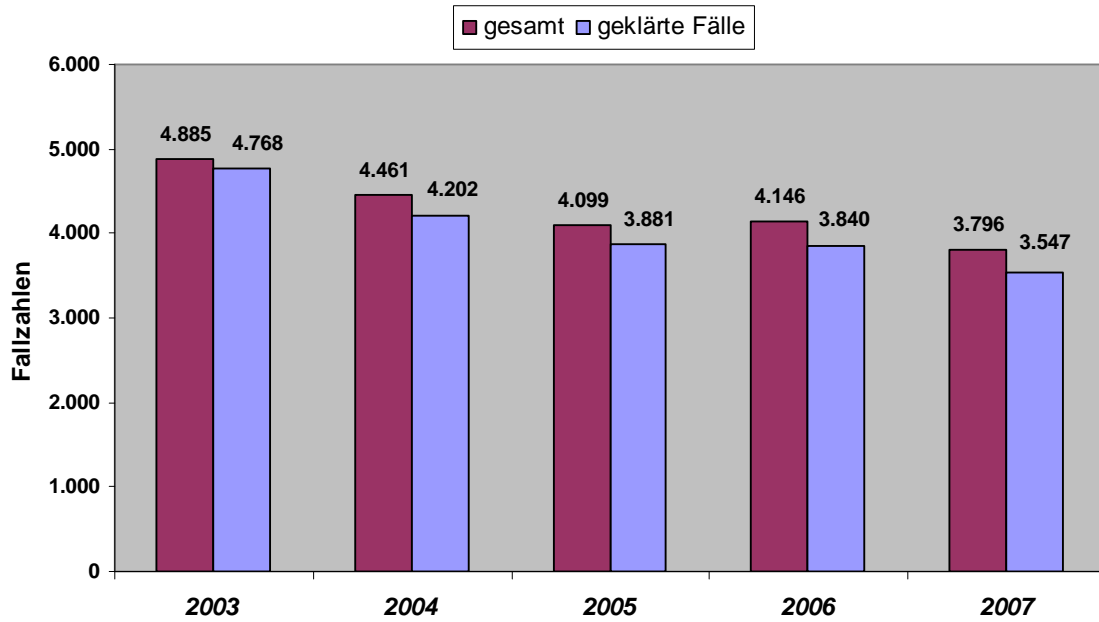
	2005	2006	2007
Tötungsdelikte	11	4	7
Körperverletzung	774	724	811
Vergewaltigung	4	1	18
Bedrohung	118	109	140
Nötigung	15	9	21
Freiheitsberaubung	11	6	8
Nachstellungen (Stalking)			21
Sachbeschädigung	0	5	13
Beleidigung	0	10	19
Hausfriedensbruch	0	1	6
sonstige Delikte	4	3	2
Anzahl gesamt	937	872	1066

Opfer und Täter verteilen sich wie folgt auf die Geschlechter:

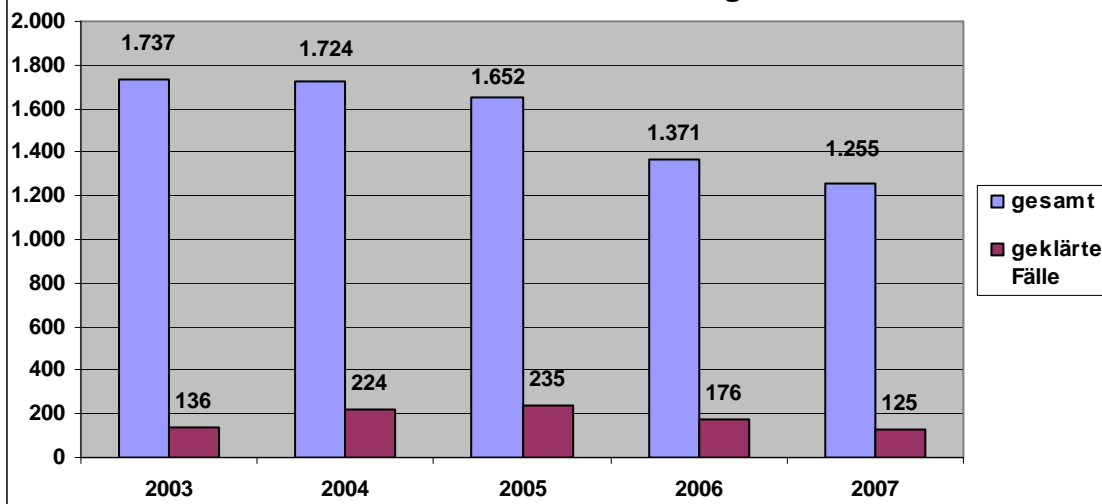
Opfer:	1098	weiblich:	962	männlich:	136
Täter:	909	weiblich:	107	männlich:	802

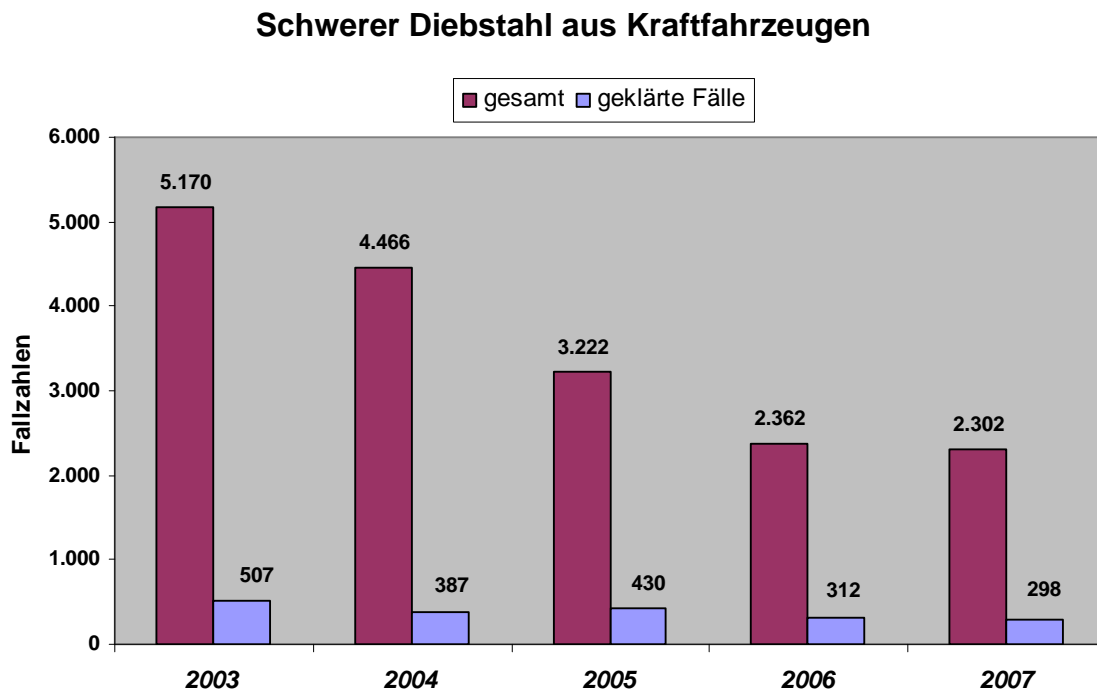
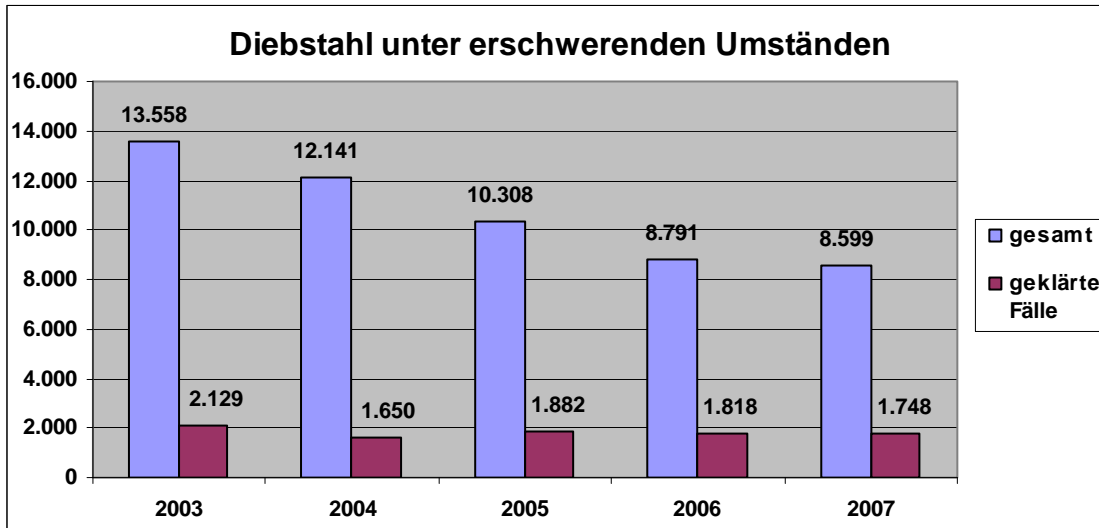


Ladendiebstahl

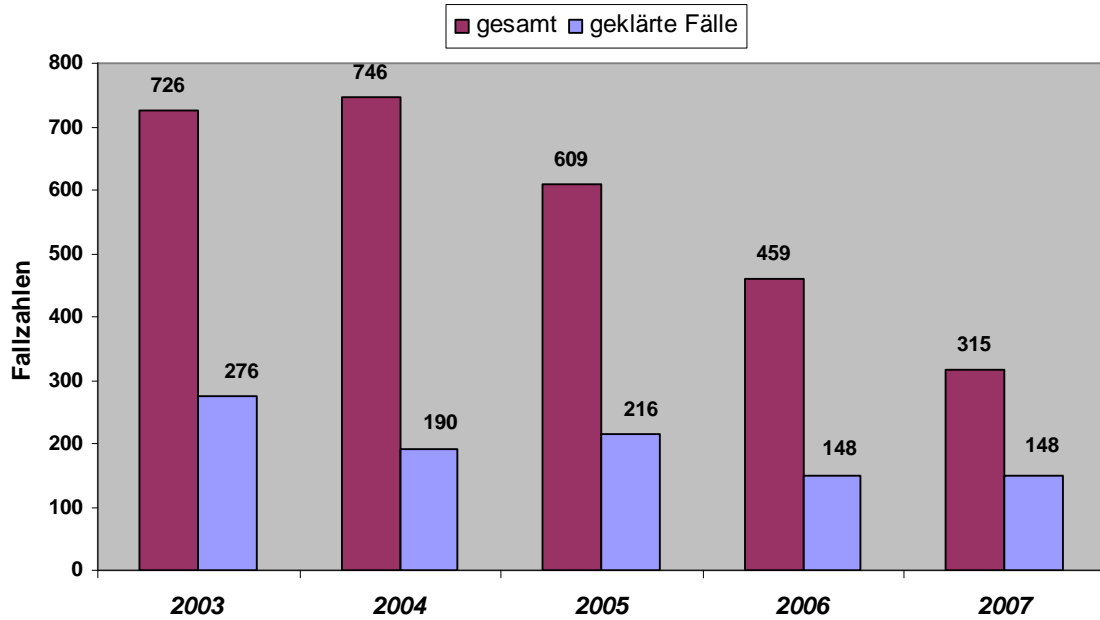


Diebstahl an Kraftfahrzeugen

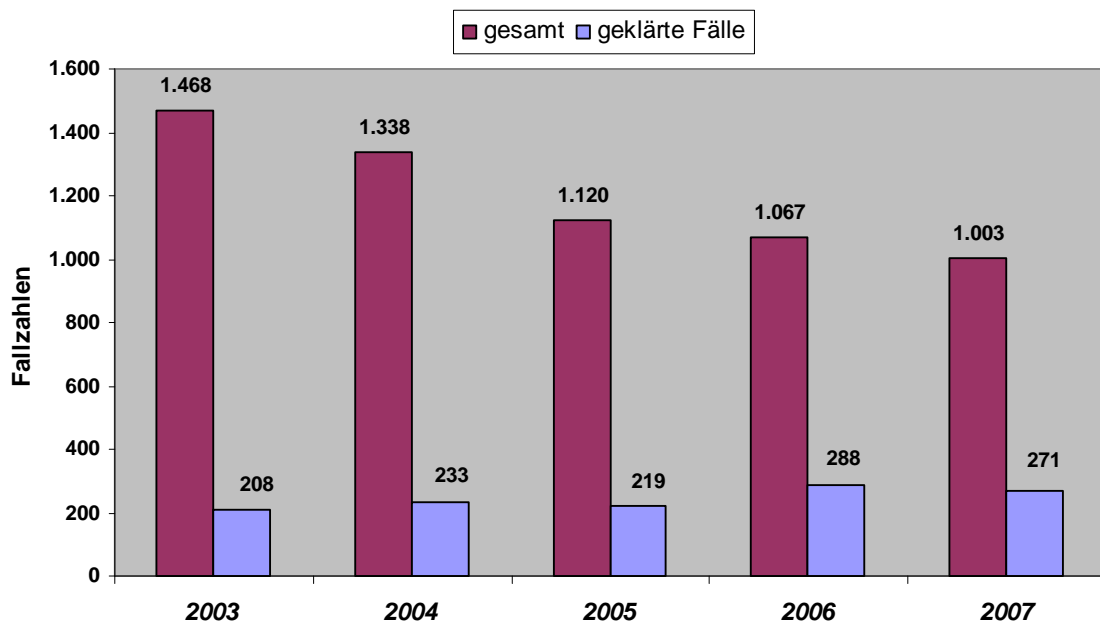


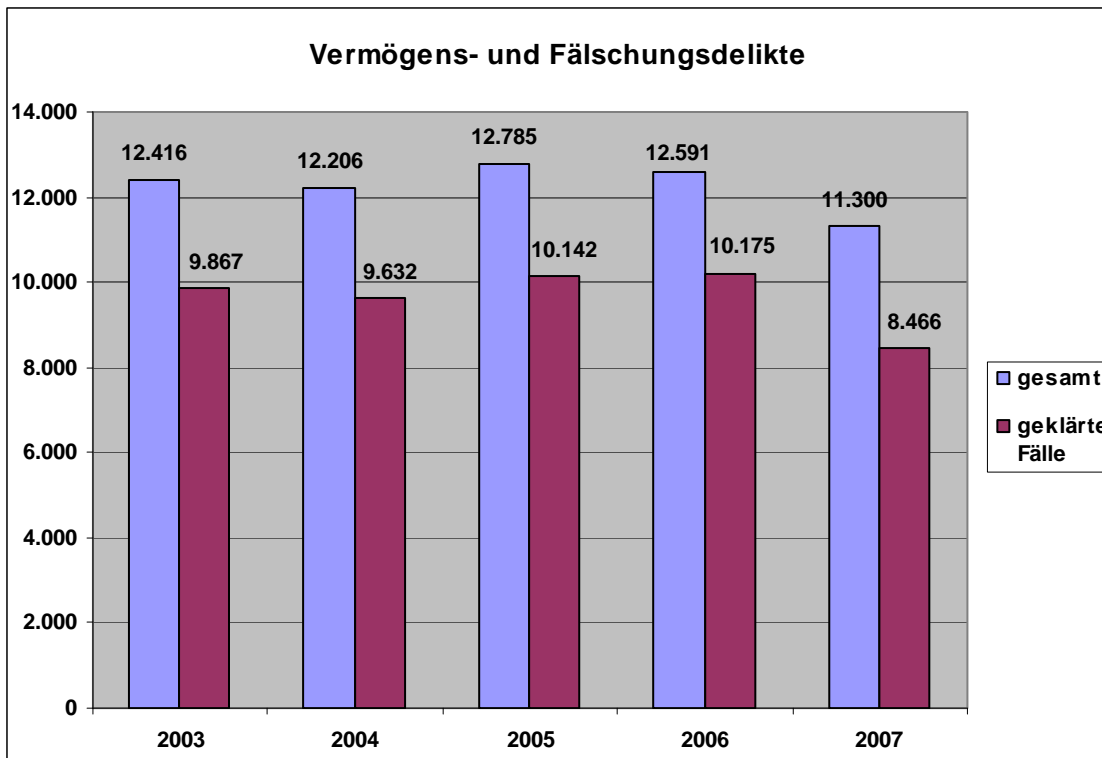


Schwere Diebstähle von Kraftwagen

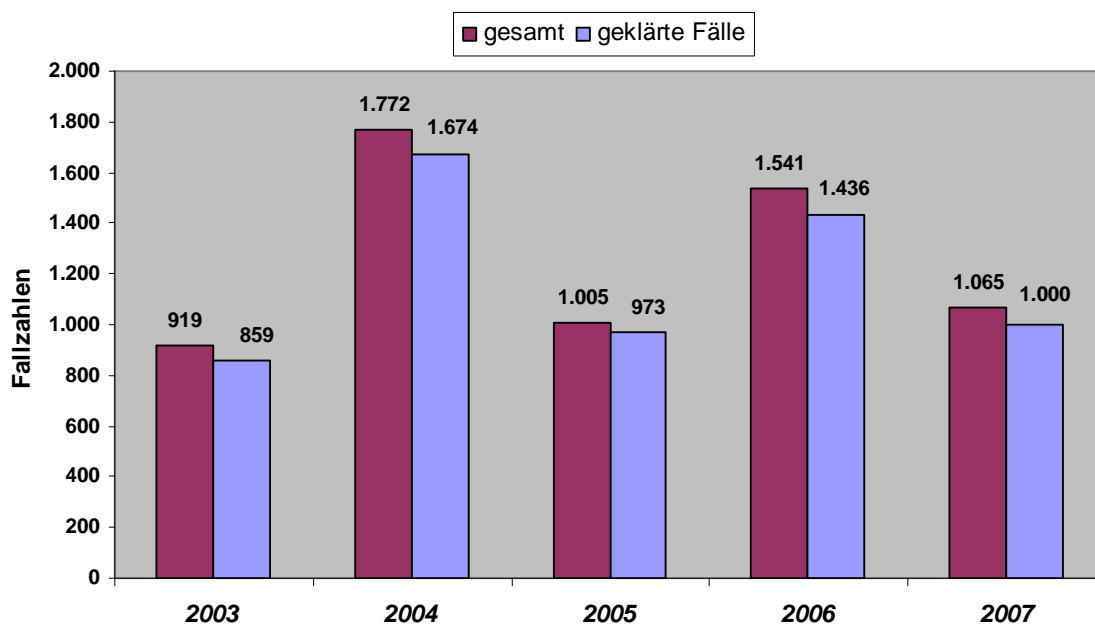


Schwerer Diebstahl aus Wohnungen einschl. TWE

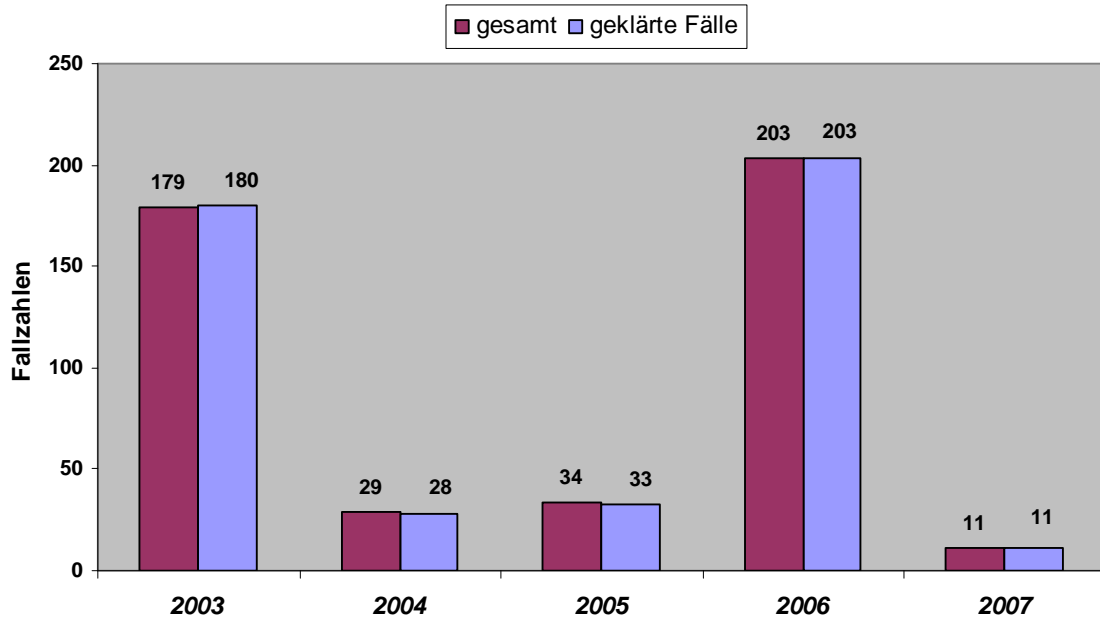




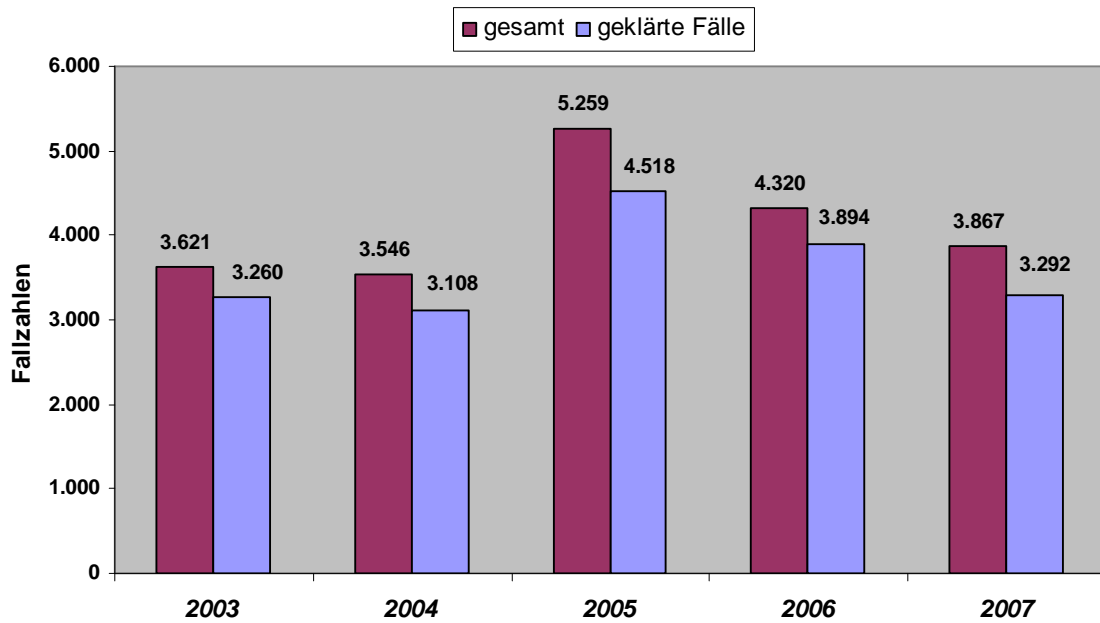
Warenbetrug

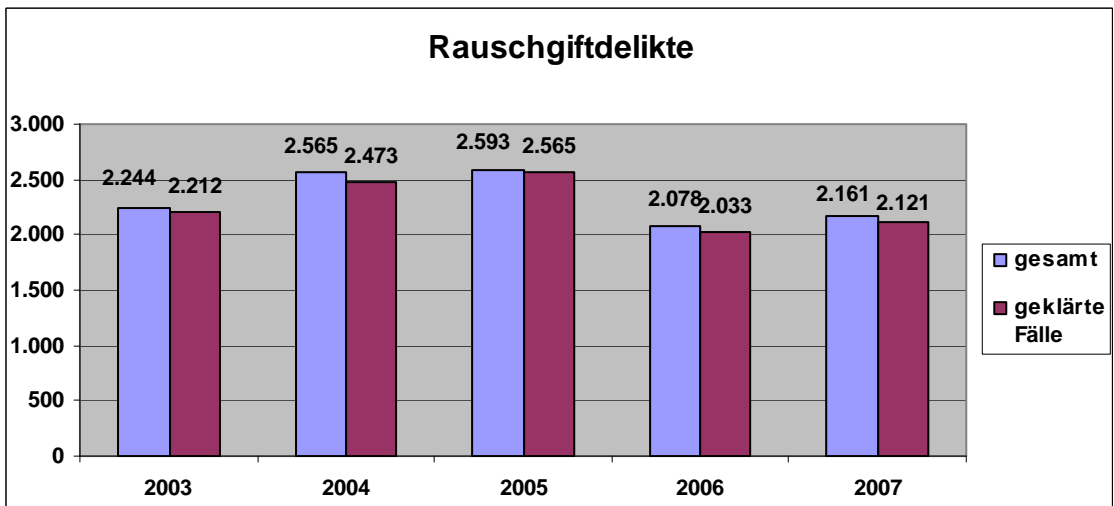
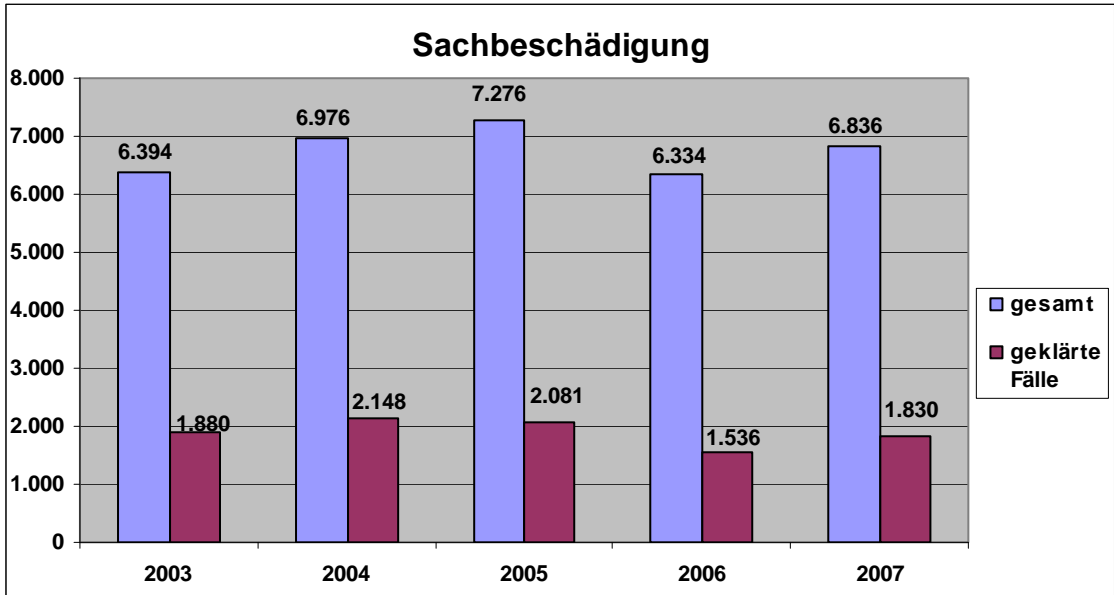


Beteilig.-/Kapitalanlagebetrug



Sonstiger Betrug





Tatverdächtige

Altersstrukturentwicklung aller TV - deliktsübergreifend -					
	2003	2004	2005	2006	2007
Kinder	1.308	1.116	1.061	1.048	1.053
in %	5,1%	4,5%	4,2%	4,4%	4,3%
14-17 Jahre	3.241	3.102	3.122	2.951	2.915
in %	12,6%	12,4%	12,4%	12,3%	12,0%
18-20 Jahre	2.530	2.411	2.458	2.185	2.320
in %	9,8%	9,6%	9,8%	9,1%	9,6%
21-29 Jahre	5.745	5.725	6.117	5.535	5.565
in %	22,3%	22,9%	24,3%	23,1%	23,0%
über 30 Jahre	12.995	12.665	12.364	12.247	12.369
in %	50,3%	50,6%	49,2%	51,1%	51,1%
gesamt	25.819	25.019	25.122	23.966	24.222

Altersstrukturentwicklung der deutschen TV - deliktsübergreifend -					
	2003	2004	2005	2006	2007
Kinder	1.025	904	866	883	868
in %	5,2%	4,7%	4,4%	4,6%	4,5%
14-17 Jahre	2.628	2.484	2.493	2.421	2.419
in %	13,3%	12,9%	12,6%	12,7%	12,6%
18-20 Jahre	1.917	1.806	1.901	1.761	1.860
in %	9,7%	9,4%	9,6%	9,2%	9,7%
21-29 Jahre	3.791	3.876	4.415	4.040	4.051
in %	19,1%	20,2%	22,4%	21,2%	21,2%
über 30 Jahre	10.458	10.160	10.044	9.943	9.952
in %	52,8%	52,8%	50,9%	52,2%	52,0%
gesamt	19.819	19.230	19.719	19.048	19.150

Altersstrukturentwicklung der nichtdeutschen TV - deliktsübergreifend -					
	2003	2004	2005	2006	2007
Kinder	283	212	195	165	185
in %	4,7%	3,7%	3,6%	3,4%	3,6%
14-17 Jahre	613	618	629	530	496
in %	10,2%	10,7%	11,6%	10,8%	9,8%
18-20 Jahre	613	605	557	424	460
in %	10,2%	10,5%	10,3%	8,6%	9,1%
21-29 Jahre	1.954	1.849	1.702	1.495	1.514
in %	32,6%	31,9%	31,5%	30,4%	29,9%
über 30 Jahre	2.537	2.505	2.320	2.304	2.417
in %	42,3%	43,3%	42,9%	46,8%	47,7%
gesamt	6.000	5.789	5.403	4.918	5.072

Städte über 20.000 Einwohner

Städte	Straftaten	Einwohner	Häufigkeits-zahl	Aufklärungs- quote in %
Giessen	10.853	73.958	14.675	61,8%
Wetzlar	4.238	52.269	8.108	61,3%
Herborn	1.161	20.810	5.579	61,8%
Dillenburg	1.180	24.305	4.855	60,8%
Marburg	6.312	79.375	7.952	56,4%
Stadtallendorf	1.286	21.540	5.970	71,7%
Friedberg	2.246	27.727	8.100	55,0%
Bad Nauheim	1.955	30.929	6.321	44,9%
Butzbach	1.564	25.219	6.202	60,5%
Bad Vilbel	1.779	31.117	5.717	44,6%
Büdingen	874	21.438	4.077	60,3%
Karben	891	21.754	4.096	55,3%